

Carola-Theater Aue

Montag bis Mittwoch bringen wir wiederum ein ausgezeichnetes Doppelprogramm zu ermäßigten Volkpreisen.



Der große Erfolg der Saison:
Du sollst der Kaiser meiner Seele sein.

Ein romantisches Filmspiel in 7 Akten nach dem gleichnamigen Liede.
In den Hauptrollen:
Oskar Marion / Gritta Ley
Will / Kaiser-Heyl u. a. m.

Hierzu der große Abenteuer-Sensationsfilm
Die Posträuber von Nevada

Ein geheimnisvolles Abenteuer aus dem amerikanischen Felsengebirge in 8 Akten
In den Hauptrollen: Walter Riller / Allene Ray / Frank Austin u. a. m.

Außerdem der aktuelle
Wochenbericht der „Ufa“-Woche

Täglich 2 Vorstellungen
Beginn 6 und 7/9 Uhr
Auch zu diesem auserwählten Doppelprogramm gewähren wir auf jede gelöste Eintrittskarte **eine Freikarte.**

Laden

nur in bester Lage, mit Nebenraum, per sofort oder später gesucht. Best. Angebote sind zu richten an
B. Niemann, Sangerhausen.

Ein gebrauchtes
Kleider- und Wäschelbrant
zu kaufen gesucht.

Beste Angebote u. N. T. 4 a. b. Auer Tageblatt erbeten.

Eine **Nähmaschine**
weit unter Preis zu verkaufen.
Reich, Reichstr. 16.

Drucksachen

für Familien - Angelegenheiten liefert schnell und in bester Ausführung die Buchdruckerei

Auer Tageblatt
Ernst-Papst-Straße 19

Apollo-Theater Aue

Montag bis Mittwoch, den 18. bis 20. März
3 grosse Familientage zu ermäßigten Preisen!

Harry Piel

Der Mann mit den Nerven aus Stahl
in seinem großen Sensationsfilm:

Luftpiraten. Das Abenteuer eines Vielgesuchten.

Ein Sensationsfilm von außerordentlicher Spannung wie er sein soll und wie man ihn sehen will.

2. Ein Lied von Armut, Wohlstand und Verzicht.

Jahrmarkt der Liebe

Das Schicksal eines Spinnermädchens.

Das Leben und Treiben auf einem Volksfest, der **Jahrmarktsummel von Blackpool**, der alljährlich eine Woche lang die Herzen der Bevölkerung höher schlagen läßt, wird zum Teil in **farbigen Bildern** wiedergegeben u. bildet den Hintergrund dieser menschlich-dramatischen Handlung.

Außerdem die neueste **D. L. S. Wochenschau.**

Kassenöffnung: 7/6 Uhr. — Beginn 6 und 7/9 Uhr.

Auch zu diesem ganz erstklassigen Programm **irenen Eintritt** für eine gelöste Eintrittskarte **2. Person**

Aufsehen

erregen die spottbilligen Preise
in der



Möbel-Fabrikniederlage
Aue, Färberstrasse 1,
Ecke Reichsstr.

Kurz nach zweitem Bahnübergang.



Achten Sie auf Qualität!

Trotz billigster Preise

Teilzahlung!

10% Rabatt bei Barzahlung.

Beichtigung ohne Kaufzwang.

Gustav Gaa, Gera.

A. Pfau's Tanzstunde

Zu unserem neuen
Separat-Tanzkursus

junger Kaufleute
sind noch Damen erwünscht.

Beste Anmeldungen recht bald erbeten
nach Mozartstr. 18, parterre.

Suche Oftermädchen

das zu Hause schlafen kann,
als Aufwartung für den ganzen Tag

E. Franke, Aue,
Schwarzenberger Str. 33.

1 Laufjungen

sucht

E. Franke, Aue
Schwarzenberger Straße 33.

Wünschen Sie

eine Familienanzeige zu veröffentlichen,
ein Geschäft oder einen Posten zu kaufen oder zu verkaufen,
eine Geschäftsempfehlung irgendwelcher Art zu veröffentlichen.

so inserieren Sie

im „Auer Tageblatt“, das infolge seiner weiten Verbreitung in allen Kreisen Aussicht auf Erfolg bietet.

Sichere Existenz

ohne Kapital, ohne Vorkenntnisse, ev. Selbstgehalt, auch nebenberuflich. Sofort Vorgehalt!!!
Keine Versicherung!!!

A. Jgalsen, Berlin N.W. 7/35
Mittelstr. 58.

Vertreter gesucht!

Grübner & Co.,
Neurode Eule
Holzrollos-Jalousienfabrik
Verdunkelungsanlagen
Markisen, Wirtschaftartikel.

Per sofort wird selbständiger
ganz zuverlässiger

Gärtner

für Privatbetrieb gesucht.
Kenntnisse und Erfahrungen im Gemüsebau, Frühbeetkultur, Gewächshaus usw. erforderlich.
Angebote mit Lohnforderung unter N. T. 28 an das Auer Tageblatt erbeten.

Laufjunge

für sofort gesucht.

Schädlich's Schuhhaus
Am Markt.

Laufjungen,

ehrlich, kräftig, sucht sofort
Albert Stegert,
Großhandlung
Gabelsbergerstraße 29.

Möbl. Zimmer

per sofort gesucht.
Angebote unter N. T. 14 a. b. Auer Tageblatt erbeten.

Nur 2 Preise!

14⁵⁰ RM

19⁵⁰ RM

Damen-Kleider

in rein wollenen

Popelin, Ripo

Rips und

Veloutine

Max Rosenthal

Aue, Markt.

Hausfrauen

II löst waschen, schleudern, trocknen, rollen oder plätten nach Gemücht und Trömmeln; Ihre selbst gewaschene Hauswäsche können Sie auch bei mir nur trocknen.

Dampfwascherei Bretschneider, Aue, Auf 381
Abholung und Zustellung frei durch Auto.



Empfehle

blutfrischen Schellfisch, Rabliau,
Seelachs, Fischfilet,
frisches Hasenklein.

Paul Matthes, Fisch-, Wild- und Geflügelhandlg., Aue.
Telefon 272.

Patentanwaltsbüro Seck

Leipzig, Erbk. 2.

Sonabend früh 1/8 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden an Gehirnschlag meine liebe, gute Frau, unsere liebe unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Anna Marie Vogel

geb. Eidam

im 75. Lebensjahre.

AUE I. Ergeb., Philadelphia, Grünhain, Neukirchen,
den 16. März 1929.

In tiefer Trauer
Otto Vogel und Kinder
nebst allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. März, nachmittags 1 Uhr, von der Friedhofshalle St. Nikolai aus statt.

Nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden verschied am Sonntag, den 17. März meine liebe, unvergessliche Gattin, unsere gute Mutter und Grossmutter

Frau Helene Ruschitzka

geb. Sauer

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Paul Ruschitzka
im Namen aller Hinterbliebenen.

AUE, Lauter, Gelenau, den 18. März 1929.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen erfolgt Mittwoch, den 20. März, nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstraße 2, aus.

Mittelstand in Not

Große Kundgebung von Handel und Gewerbe in Aue

Die bedrängte Lage des gewerblichen Mittelstandes hat die Wirtschaftliche Vereinigung des Erzgebirges veranlaßt, am gestrigen Nachmittage in einer Massenkundgebung, die im überfüllten Saale des Bürgergartens stattfand, zur Befehdeung auf wirtschaftlichem, steuerlichem und sozialpolitischem Gebiet Stellung zu nehmen. Dr. Kunze vom Landesauschuß des sächsischen Handwerks, Dresden, schilderte eingehend die Ursachen der Notlage im Mittelstand, wobei er auch mit Recht Kritik am Verhalten der Mittelstandskreise gegenüber den für sie lebenswichtigen Fragen übte, und zeigte zugleich, welche Forderungen Handel und Gewerbe stellen müssen. Herr Dr. Roggenbors, Aue, faßte die Gedankengänge noch einmal kurz zusammen und brachte dann die nachfolgende Entschließung zur Verlesung, der die Versammlung einstimmig zustimmte.

Entschließung

„Die im überfüllten Saale des Bürgergartens in Aue am 17. März 1929 versammelten Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes des Westergebirges erheben ihre warnende Stimme gegen die auf ein unträgliches Maß gestiegenen Lasten aller Art.

Sie fordern:

auf steuerlichem Gebiete:

- Verlition der für das deutsche Volk untragbaren Reparationslasten;
- Deckung aller Haushaltsdefizite des Reiches, der Länder und Gemeinden durch Begrenzung der öffentlichen Ausgaben und rücksichtslos durchgeführte Sparmaßnahmen;

Grundlegende Vereinfachung des Steuersystems; Verminderung der Realsteuern; Einführung des Zuschlagsrechtes zur Einkommen- und Körperschaftsteuer an Länder und Gemeinden; Aufhebung der steuerlichen Bevorzugung der öffentlichen Hand und der Konsumvereine.

Sie fordern auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete:

- Abbau der sozialen Lasten auf ein für die Wirtschaft erträgliches Maß;
- Abkehrung jeder Zwangsversicherung für Selbständige;
- Erhaltung und Förderung der Innungsfrankensassen;
- Rücksichtnahme auf die besonderen Betriebsverhältnisse des Handwerks bei der endgültigen Regelung des Arbeitsschutz- und Arbeitszeitgesetzes;
- Zulassung der freiwilligen Mehrarbeit für Handwerksbetriebe;
- Wirksamen Schutz gegen die immer mehr zunehmende Schwarzarbeit im Arbeitsschutzgesetz;
- Sicherstellung des handwerklichen Lehrvertrages als eines Ausbildungs- und Erziehungsvertrages im kommenden Berufsausbildungsgesetz.

Der westergbergische Mittelstand erwartet, daß alle bürgerlichen Parteien durch entschlossenes Handeln zur Erfüllung dieser Forderungen beitragen und das Maß der steuerlichen und sozialen Gesamtbelastung nicht noch weiter heraus, sondern herabsetzen werden, da nur auf diese Weise die gesamte deutsche Wirtschaft vor dem drohenden Ruin erhalten werden kann.“

Feststellungen müssen besonders erschütternd wirken, weil zur gleichen Zeit die Sachverständigenkonferenz in Paris tagt, die Endgültiges über die Leistungsfähigkeit und über die Gestaltung der Reparationen festlegen wird. Bisher hat die deutsche Wirtschaft keinerlei Ueberschüsse erzielt, sondern sich durch Auslandskapitalien in Höhe von 13 Milliarden Mark den notwendigen Betriebskredit verschafft und die Tributleistungen ermöglicht, im Gegenzug zu den Bestimmungen des Dawes-Abkommens, daß die Leistungen nur aus den Ueberschüssen der Wirtschaft gezahlt werden sollen. Wertvolle Vermögensbestände müssen hierfür dem Ausland verpfändet werden und obendrein lastet ein Zinsendienst von einer Milliarde Mark auf der deutschen Wirtschaft. Keinesfalls auch kann auf den Transfererschutz, der eine automatische Schutzvorrichtung für Währung und Wirtschaft bedeutet, verzichtet werden.

Der Redner ging sodann auf innenpolitische Fragen ein: Der öffentliche Aufwand hat sich seit dem Jahre 1925 um 6 1/2 Milliarden Mark gesteigert. Die gesamte deutsche Erzeugung war nur dem Kriege mit 20 Prozent solcher Ausgaben belastet — außer den Steuern usw. auch noch die Kosten für Verbesserung durch Post, Bahn usw. eingerechnet. Heute ist die deutsche Wirtschaft mit über 40 Prozent belastet. Ende 1928 wurde ein

Öffentlicher Aufwand von 24 Milliarden Mark

festgestellt. Bei einem Volkseinkommen von 60 Milliarden Mark sind das 40 Prozent; das ist eine so hohe Belastung, daß sie ganz abgelehnt werden kann.

Ein großes inneres Problem ist ferner die Gestaltung der heuligen Sozialpolitik. Die wesentlichen Ueberbannungen auf diesem Gebiete haben ein krisenartiges Stadium erzeugt. Obwohl der gewerbliche Mittelstand durchaus den sozialen Gedanken befaßt, wendet er sich gegen jede Ueberspannung und jeden Schematismus in der Sozialpolitik. Da aus der Wirtschaft zum wesentlichen Teile die Versicherungsbeiträge mit aufgebracht werden, muß ein weitgehenderes Mitbestimmungsrecht erreicht werden. Auf die ungegenertlichen

sozialen Vermögen,

die Ende 1928 mit 2,6 Milliarden Mark ausgewiesen wurden, hat der gewerbliche Mittelstand keinerlei Einfluß; sie dienen zur Finanzierung von mittelstandsfeindlicher Unternehmungen. Auch in der Sozialpolitik macht sich der Geist des Zentralkommunismus mit allen seinen Nachteilen immer schärfer bemerkbar. Über das Arbeitslosenversicherungsgesetz, das den Wegfall der Bedürftigkeitsfrage brachte, hat große materielle und arbeitsmoralische Schädigungen gebracht; die Kassen sind leer, die Versicherung wird leider von vielen mißbraucht. Der Arbeitnehmer ist heute geküßt. Der Mittelstand aber wird ausgepreßt bis aufs Aeußerste. Für ihn bleibt heute nicht die Möglichkeit, sich einen Lebensvorsprung zurückzugewinnen, auf den er in Notzeiten zurückgreifen kann. Der gewerbliche Mittelstand hält aber am

Gedanken der Selbsthilfe

fest; er strebt eine Festigung seiner Selbsthilfemaßnahmen auf sozialer Grundlage in der Sicherung des Bestandes der Innungsfrankensassen und Versicherungsanstalten der selbständigen Handwerks- und Gewerbetreibenden an. Eine zwangsmäßige Versicherung für Selbständige wird abgelehnt. Auch in der Nachwuchsfrage sind durch die Tendenz, den Lehrvertrag als Arbeitsvertrag und nicht als Ausbildungs- oder Erziehungsvertrag anzusehen, Zweifel entstanden. Aber gerade das Handwerk wendet sich gegen jede Ein-

Ein gesunder Mittelstand muß sein

Die Versammlung wurde von Kaufmann Thiemann eröffnet; sie war aus allen Orten der Amtshauptmannschaft besetzt. Herr Thiemann begrüßte insbesondere den Vertreter des Finanzamtes Aue, Oberregierungsrat Sedelmayr, des Finanzamtes Stollberg, Regierungsrat Lindner, des Finanzamtes Schwarzenberg, Amtmann Bösewetter, des Arbeitsamtes Aue, Oberregierungsrat Mittelbach, ferner Postdirektor Schulz, Amtsgerichtsdirektor Richter, Regierungsrat Wildhagen vom Gewerbeaufsichtsamte, weiter die Bürgermeister aller der Orte, in denen eine feste Ortsgruppe der Wirtschaftlichen Vereinigung besteht, sowie die Vertreter der Zeitungen. Er nahm hierbei Veranlassung, auf die hervorragende Bedeutung der Presse für die Wahrung der Belange des gewerblichen Mittelstandes hinzuweisen und ihr für die bisherige tatkräftige Unterstützung den Dank der Vereinigung zum Ausdruck zu bringen. Er begrüßte weiter den Redner Syndikus Dr. Kunze vom Landesauschuß des sächsischen Handwerks in Dresden und fuhr dann fort: „Es ist Ihnen bekannt, warum die Wirtschaftliche Vereinigung die heutige Versammlung abhält. Im Reichstag liegen Gesetzesentwürfe vor, die geeignet sind, den gewerblichen Mittelstand mehr als bisher mit Steuern und Abgaben zu belasten und die persönliche Freiheit des Einzelnen weiter zu beschränken. Wir müssen daher um die Erhaltung und Freiheit des gewerblichen Mittelstandes kämpfen. Wir sind der Ansicht, daß ein solcher Kampf nur dann Aussicht auf Erfolg haben wird, wenn der

die Gefahr der Selbstkostenkrise fördern hilft. Es muß den verantwortungsvollen Stellen Kargemacht werden, daß nur durch äußerste Sparmaßnahmen im Reichshaushalt ein Ausgleich gesunden werden kann, daß jedoch jede Steuererhöhung die so notwendige Neukapitalbildung untergräbt. Wenn heute in den Sparkassen sich wieder Kapitalien sammeln, so muß doch festgehalten werden, daß das Sparkapital vom Ende des Jahres 1928 erst dem des Jahres 1932 entspricht. Wir sind also um 50 Jahre zurückgeworfen. Von einer Neukapitalbildung kann demnach kaum die Rede sein. Die Steuern müssen heute häufig aus der Substanz genommen werden; das ist der Anfang vom Ende. Nun plant man auch noch vom Reich aus eine Verschneidung besonders der Ueberwälzungssteuern an Länder und Gemeinden von 120 Millionen Mark; das bedeutet deshalb einen Schlag gegen die Wirtschaft, weil hierdurch die Gefahr der Realsteuererhöhung entkeht. Durch diese ist jedoch gerade der gewerbliche Mittelstand besonders schwer belastet; er empfindet diese Besteuerung länger als eine Sonder- und Doppelbesteuerung. Der Redner wendet sich bei dieser Gelegenheit gegen das Gesetz über

die Erbschaftsteuer der Ehegatten.

Durch dieses wird nur die Tendenz, das Fundament des Staates, der Familie zu stärken, geschwächt; dies Gesetz wirkt ge-

einen wichtigen Ausgleich zwischen Arbeit und Kapital bildet, Einsicht und Förderung haben.

Reicher Beifall dankte dem Redner, dem der Vorsitzende der Versammlung, Herr Thiemann, Worte verlieh.

Dr. Roggenbors von der Wirtschaftlichen Vereinigung machte sodann etwa folgende Ausführung:

Wenn wir lesen, daß die Arbeitslosenziffer 2,46 Millionen gegenüber 1,4 Millionen vor einem Jahre erreicht hat, so haben wir erst den richtigen Begriff, wie es um die deutsche Wirtschaft und somit auch um den gewerblichen Mittelstand bestellt ist. Immer mehr steigende Abnahme und untragbare Steuern und Abgaben und die dauernde Beschränkung der persönlichen Freiheit des Einzelnen haben neben dem harten Winter

diese schwere Krise

heraufbeschworen. Wir hoffen, daß die Not, die über uns herabgebrochen ist, bei den gegenwärtig in Paris schwebenden Reparationsverhandlungen eine stärkere Sprache führt als der Bericht des Reparationsagenten. Eine Steuererhöhung während der schwersten Zeit führt unausweichbar zum glatten Ruin unserer gesamten Volkswirtschaft, zur stetig wachsenden Arbeitslosigkeit und zu einer sich weiter fortsetzenden grenzenlosen Verarmung breiter Volksschichten unseres Vaterlandes. Wir können daher die bürgerlichen Parteien und die verantwortlichen Regierungsstellen

nicht dringend genug davor warnen, angesichts der furchtbar schweren wirtschaftlichen Lage einer weiteren Belastung der Wirtschaft zuzustimmen. Wenn aber auch überall Schwierigkeiten und Hindernisse auftauchen und größte Gefahren sich zeigen, so verlieren wir nie die feste Zuversicht, daß der deutsche Handwerksmeister, der Kaufmannsgeist und deutsche Gewerbetreibende sich wieder den Platz an der Sonne verschaffen, auf den sie auf Grund ihrer Traktion und ihrer Bedeutung berechtigten Anspruch haben.

„Gammer gilt's, nicht Kambaj zu sein!“

Das ist das Gebot der Stunde. Lassen Sie uns als Männer unser Schicksal selbst in die Hand nehmen, lassen Sie es uns schmeiden aus eigener Kraft, aber zum Wohl unseres deutschen Vaterlandes. In diesem Sinne bitten wir die Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und alle anderen Stellen, mit denen wir in enger Weise zusammenarbeiten haben: Helfen Sie uns bei der Durchführung unserer Aufgaben, die im Grunde genommen auch Ihre Aufgaben sind. Denn ohne einen gesunden gewerblichen Mittelstand kann Deutschlands Wiederaufbau nicht erfolgreich zu Ende geführt werden. Der Redner, Dr. Roggenbors, verlas sodann die obenstehende Entschliebung, die einstimmig angenommen wurde.

Herr Thiemann dankte allen nochmals für ihr Erscheinen und schloß die Versammlung.

Schändung der Schlageter-Gedenkstätte auf der Holzheimer Heide.

In der Nacht zum Sonnabend wurde die Schlageter-Gedenkstätte auf der Holzheimer Heide von unbekanntem Täter zerstört. Das Holzbrett mit der Aufschrift: „An dieser Stelle wurde am 26. 5. 1923 Albert Leo Schlageter von Franzosen erschossen“ wurde durchgehauen, die an der Gedenkstätte gepflanzte Eiche wurde umgebrochen.

Mit der Deichsel den Kopf zerquetscht.

Eine alte Milchfrau wurde dieser Tage, als sie abends heimfuhr, von dem entgegenkommenden Fuhrwerk der Ostbergstraßenbahn Braunau i. B. angefahren. Der Frau wurde von der Deichsel des Fuhrwerkes der Kopf buchstäblich zerquetscht. Der Tod trat sofort ein. Der Kutscher wurde verhaftet.

Eisenbahnkatastrophe in Japan.

Auf der Sanjodo-Strecke ist ein Schnellzug entgleist. Bei dem Unglück, über das noch keinerlei Einzelheiten bekannt geworden sind, wurden vier vollbesetzte Wagen umgeworfen. Die Zahl der Toten beträgt zwei, die der Verletzten 17.

Mit dem Motorrad gegen die Straßenbahn. Zwei Tote.

Wetern abend versuchte ein 20 Jahre alter Motorradfahrer aus Essn in Essen-Bredeney verbotswidrig einen Straßenbahnwagen zu überholen. Er raste dabei gegen einen entgegenkommenden Straßenbahnwagen und wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb. Eine 18jährige Mitfahrerin erlag gleichfalls auf dem Transport zum Krankenhaus ihren schweren Verletzungen.

Straßenbahn gegen Autobus. — Sechs Verletzte.

Vor dem Bahnhof Gesundbrunnen in Berlin ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastauto, bei dem zwei Personen schwer und vier leicht verletzt wurden.

Familien-drama

In Wernsdorf hat sich in der Nacht zum Sonnabend eine Familientragödie abgespielt, die zwei Todesopfer forderte. Als die Nachbarn, die Verdacht geschöpft hatten, am Sonnabendfrüh die Türe zu der Wohnung der Eheleute Köhler öffnen ließen, fanden sie die beiden Leute erschossen auf dem Fußboden liegend vor. Es handelt sich um einen 64 Jahre alten Wohnwärtter und seine ungefähr 70 Jahre alte Ehefrau. Man nimmt an, daß die beiden alten Leute aus Schwermut in den Tod gegangen sind.

Liebestragödie jugendlicher.

In Bistritz (Böhmen) tötete der 15jährige Arbeiter der Zündholzfabrik, Eduard Grubil, die 15jährige Arbeiterin Friederike Slavatschel nach einem Streite durch zwei Revolver-schüsse. Er wollte gemeinsam mit dem Mädchen sterben, doch schlug sie sein Ansuchen ab. Der Mörder verletzte sich sodann selbst durch einen Schuß lebensgefährlich.

Kaufbolde

Auf dem Bahnhof Annaberg bei Halle beschäftigte eine Anzahl junger Moskauer die ankommenden und abfahrenden Reisenden. Der Bahnhofsvorsteher Köhler, der den Reisenden den Ausgang und Zugang freizumachen suchte, wurde von den Kommunisten schwer mißhandelt. Er erlitt zahlreiche Wunden und eine Rippenquetschung.

Ueberschwemmung in einem Budapester Vorort.

Im Vorort Juglo wurden drei Straßen von dem aus seinen Ufern getretenen Natos-Bach überschwemmt. Das Wasser stand einen Meter hoch auf den Straßen. Polizei, Feuerwehr und Arbeiterabteilungen übernahmen die Eindämmungsarbeiten. Die Bewohner der 18 überschwemmten Häuser wurden in einer Schule untergebracht.

Mund um die Welt

Sieben Meter Hochwasser

Die Ueberschwemmungen in Alabama und den angrenzenden Staaten.

In Georgia, Florida und Alabama wütht sich das Hochwasser zu einer immer größeren Katastrophe aus. Mehrere hundert Quadratmeilen Landes sind völlig überflutet. Mehr als 20000 Menschen schweben in Gefahr. Die Zahl der Opfer, die in Alabama durch das Hochwasser des Flusses Pea ums Leben kamen, beläuft sich bereits auf 150. Die Rettung der Bewohner aus den Orten im Ueberschwemmungsgebiet ist vielfach nur durch Boote möglich. Auch dabei haben sich noch zahlreiche Unglücksfälle durch das Kentern der überlasteten oder unsorgfältig geführten Boote ereignet. Dazu kommen viele Entgleisungen von Zügen auf den unterwaschenen Bahndämmen. Die Hoffnungen auf eine baldige Abnahme des Hochwassers sind durch die Vorkündigungen der letzten Tage vernichtet. Nach allen Berichten ist vielmehr ein weiteres Anschwellen des Hochwassers, das in sonst trockenem Gebiet stellenweise sieben Meter hoch steht, zu befürchten.

Nach neuesten Meldungen sind, entgegen früheren Schätzungen, bisher dreizehn Todesfälle im Hochwassergebiet von Alabama und den angrenzenden Staaten festgestellt worden. Das Rettungswerk schreitet rasch vorwärts. Etwa 20000 Personen mußten bisher in den verschiedenen übersetzten Ortschaften die Häuser räumen. Etwa 100 Kinder sind in Elba in einem Schulhause isoliert. In dem tiefliegenden Geschäftsviertel der südlich von Elba gelegenen Stadt Geneva wurde ein Wasserstand von etwa sieben Metern festgestellt, der seine Ursache darin hat, daß der Choctawhatchee-Fluß über die Ufer getreten ist.

Aus Madison Park (Alabama) wird gemeldet, daß der Alabama-Fluß das Land in sechs Meilen Breite überflutet hat. Die Fluttiefe beträgt 18 Meter, das sind über sechs Meter mehr als bei Flut. Flugzeuge überfliegen die überschwemmten Gebiete und werfen Lebensmittel und Medikamente auf die

Dächer der Häuser ab. Das Rote Kreuz trifft weitgehende Vorkehrungen zur Verhütung von Krankheiten in den Flüchtlingslagern. Aus einem Flüchtlingslager nördlich von Elba wird bereits der Ausbruch einer Masernepidemie unter den Kindern gemeldet.

Verwegener Eisenbahnraub in Polen

Am Freitag 10 Uhr abends schlichen sich zwei Banditen in Verkleidung von Eisenbahnbeamten unter dem Vorwand notwendige Reparaturen durchzuführen, in den Postwagen des Personenzuges Demblin—Krautau ein. Einige Kilometer vor der Station Buetlow überfielen sie plötzlich den Postbeamten, der gerade mit dem Sortieren der Briefe und Sendungen beschäftigt war, und warfen ihn aus dem Wagen des Zuges. Dann plünderten sie in aller Eile die Geldkassenschränke des Zuges, sprangen mit 130000 Mark aus dem fahrenden Zuge und entkamen in den nahen Wald. Der Raub wurde erst in der nächsten Station entdeckt. Eine sofort entsandte Streife hat bisher kein Ergebnis gehabt. Der aus dem Zuge herausgeworfene Bahnpostbeamte wurde mit schweren Verletzungen in das Hospital von Krautau eingeliefert.

Mit dem Auto ins Schaufenster. Schwere Unfall in Berlin.

Ein schweres Autounglück ereignete sich am Sonntagabend in nächster Nähe der Cortibuser Brücke am Warenhaus von Hermann Tiep. Eine Kraftdroschke, deren Führer anscheinend die Gewalt über den Wagen verloren hatte, raste in voller Fahrt auf den Bürgersteig. Mehrere Personen, die vor dem letzten der hell erleuchteten Schaufenster des Kaufhauses standen, wurden zu Boden gerissen. Der Wagen durchbrach die Glasscheibe und kam erst an der Hinterwand der Auslage zum Stillstand. Eine Frau wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ihre Tochter und zwei andere Personen, darunter der Motorradrennfahrer Fritz Weversdorff, trugen leichte Verletzungen davon. Der Chauffeur der Kraftdroschke kam ohne erhebliche Verletzungen davon.

Die Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“.

Bis jetzt haben Rumänien, Südslawien, Italien, Frankreich, Palästina und die Türkei die Bewilligung zu dem Mittelmeer-Zeppelnsflug erteilt.

Ed

Der W...
Ginefischen
Provinzen
nem Bericht
7 1/2 Millionen
schen Hung
Provinzen a
mittel sind.
sundheitwe
Grund sein
worden.

In der
Vortrop—K
Chauffeur
heimkehrte,
sich überf
wirbel und
lich, ein zu

Im B
Ostrau ergo
Meister un
standen un
noch recht
wurde. In
erlegen, no

Sonm
Bedeztimme
ten Werfall
zungen, e
wie etwa 7
zugeben. I
wurde die
Haus, nach
eingeschlo
gaben sie a
trafen. Di
kommen.

In der
Elektronen
Großmutter
nannt habe
wird woger
ren und g
Unterjuch
schlugen a

Das v
pflegers K
Württembe
ger Sohn
hat eingest
und den T
scheidung an
nisses.

Sechzehn Millionen Menschen hungern Die Hungersnot in China.

Der Minister für Gesundheitswesen, der im Auftrage der chinesischen Regierung die von einer Hungersnot betroffenen Provinzen Honan, Szechuan und Kansu bereist hat, teilt in seinem Bericht an die Zentralregierung mit, daß in Honan 7 1/2 Millionen, in Szechuan 6 1/2, in Kansu 2 1/2 Millionen Menschen Hunger leiden. Das bedeutet, daß in den genannten Provinzen mehr als 16 Millionen Menschen fast ohne Lebensmittel sind. Ueber die Vorschläge, die der Minister für Gesundheitswesen der Regierung zur Abhilfe der Katastrophe auf Grund seiner Reise machen sollte, ist noch nichts bekannt geworden.

Tölich.s Autounfall in Bottrop

In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf der Chaussee Bottrop-Kirchhellen ein schweres Automobilunglück. Als der Chauffeur Bröder mit zwei Freunden von einer Autotour heimkehrte, löste sich ein Rad an seinem Wagen, so daß dieser sich überschlug. Der Führer des Wagens brach den Nackenwirbel und war sofort tot. Ein Mitfahrer wurde lebensgefährlich, ein zweiter leichter verletzt.

Von flüssigem Eisen verbrannt Betriebsunglück in einem Walzwerk

Im Walzwerk der Wismut- und Eisenwerke in Währisch-Ostau ergoß sich beim Gießen die flüssige Stahlmasse auf einen Meister und drei Arbeiter, die in der Nähe des Gußtieglis standen und verletzten sie schwer. Ein vierter Arbeiter konnte noch rechtzeitig zur Seite springen, so daß er nur leicht verletzt wurde. Zwei schwer verletzte Arbeiter sind ihren Verletzungen erlegen, während der dritte im Sterben liegt.

Raubüberfall im Badezimmer

Sonabend früh wurde der Bauunternehmer Krutwig im Badezimmer seiner Wohnung in Köln von zwei jungen Leuten überfallen und unter Bedrohung mit dem Revolver gezwungen, einen Brillantring im Werte von 12 000 Mark sowie etwa 700 Mark bares Geld und eine goldene Uhr herauszugeben. Auch einem zufällig antwortenden Wäldorfer Herrn wurde die goldene Uhr abgenommen. Die Täter verließen das Haus, nachdem sie die beiden Überfallenen im Badezimmer eingeschlossen hatten. Da sich die Räuber verfolgt glaubten, gaben sie auf der Straße mehrere Schüsse ab, die aber niemand trafen. Die etwa 30 Jahre alten Täter sind unerkannt entkommen.

Das Kuckucksei

In der Schwurgerichtsverhandlung in Berlin gegen den Elektromonteur Werner Gehardt, der seine 81 Jahre alte Großmutter erschlagen hatte, weil sie ihm ein „Kuckucksei“ genannt habe, wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte wird wegen Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft in Höhe von vier Monaten wird dem Anklagten angerechnet.

Vatermord

Das rätselhafte Verschwinden des 68jährigen Gemeindepfleger Kador Zell in Zwieselberg, Gemeinde Oberdorf in Württemberg, hat seine Aufklärung gefunden. Sein 25jähriger Sohn Julius, der sich seit letztem Montag in Haft befindet, hat eingestanden, daß er am 18. Februar seinen Vater erschossen und den Toten hinter dem Hause vergraben habe. Eine Untersuchung an Ort und Stelle ergab die Wahrheit dieses Geständnisses.

Unerwarteter Reichtum

Das Karussell auf der Perlenfischerinsel und die Pferdebootsfahrt auf den Neuen Hebriden.
W. G. S. Kuerbach.

In der Nordküste von Australien, gegenüber von Kap York, liegt Thursday Island, der Mittelpunkt der Perlenfischerinsel. Hier landete eines Tages ein englischer Karussellbesitzer mit seinem Unternehmen, das nach Japan umgeladen werden sollte. Der Antriebsdampfer hatte einige Tage Verspätung, und so entschloß der geschäftstüchtige Engländer sich, sein Karussell aufzubauen und den unvorhergesehenen Aufenthalt so gut zu nutzen wie es ging. Sehr viel ver sprach er sich gerade nicht davon, doch er sollte angenehm enttäuscht werden. Die Sache schlug so gut ein, daß er anstatt nach drei Tagen erst nach ebensoviele Jahren Thursday Island wieder verließ.

Auf dieser wolkenverhangenen Insel gab es nämlich nicht die geringste Unterhaltung oder Abwechslung, so daß die bunte, gemischte Bevölkerung sich mit wahrer Wonne in das unbekannte Vergnügen stürzte. Eingeborene, Chinesen, Malaien und was sonst noch dort herumkriecht, ließen sich mit immer neuer Begeisterung im Kreise drehen. Oft saßen bis zu drei Mann auf einem Pferde, und ein zwanzigstündiger Betrieb am Tage war gar nichts Seltenes. Die ausgiebige Benutzung machte so zahlreiche Ausbesserungen nötig, daß innerhalb von zwei Jahren das Karussell in allen seinen Teilen zweimal erneuert werden mußte. Als sein Besitzer endlich weiterzog, hatte er ein Vermögen verdient, wie er es in seinem kühnsten Träumen nicht erwartet hatte.

Auf ähnlich seltsame Weise kam Man B. Sullivan, ein

in Port Vila auf den Neuen Hebriden (Südsee) lebender Australier, zu Reichtum. Sullivan brachte von einer Reise in die Heimat unter anderem Gepäck auch eine — Droschke mit. Es war ein ganz altmodisches Vehikel, das sein nunmehriger Besitzer auf einer Verkehrsgerung in Brisbane (Australien) nach einem ausgiebigen Fröhlichhopsen erstanden hatte. Da er es später nicht wieder loswerden konnte, nahm er es kurz entschlossen auf seine Bilanzierung mit. Was er dort damit anfangen sollte, war Sullivan selbst im hohen Grade schleierhaft, denn auf der bergigen Insel gab es weiter keine flache Straße als einige Hundert Meter des Strandes. Die alte Droschke kam in Port Vila an und stand zunächst wochenlang auf dem Hofe von Sullivans Bungalow. Eines Mittags, wieder nach einem ausgiebigen Fröhlichhopsen, ließ der Australier, den die Freunde mit seiner Droschke weiblich genedelt hatten, ein Pferd davorspannen, setzte einen Japaner als Kutscher auf den Bod und ließ ihn „Tazameter spielen“. Der Erfolg übertraf die kühnsten Erwartungen. Die Droschke wurde gesteuert. Japanische Perlenfischer, chinesische Kulis, Philippinos von den Plantagen, Kanaker und Papuas, alle rissen sich darum, in der Droschke die dreihundert Meter am Strande hin und zurück fahren zu dürfen. Jede Fahrt kostete einen Schilling, und manche leisteten sich den Spaß, ein Dutzend Fahrten und mehr zu machen. In der ganzen aufblühenden Stadt gab es kein Geschäft, das einen solchen Gewinn abwarf wie die Droschke. Der Eigentümer wurde binnen kürzester Zeit ein reicher Mann.

Die Bauern-Unruhen in Holstein Sechs Holsteiner Bauern verurteilt

Sechs Bauern, die kürzlich in Osterhofstedt (Holstein) einem Volksgenossen tätlichen Widerstand entgegensetzten, als er eine Forderung vornehmen sollte, wurden vom hiesigen Schwurgericht zu Geldstrafen, ersatzweise Gefängnis, verurteilt. Das Gericht hob hervor, daß es nur deshalb von schweren Freiheitsstrafen abgesehen habe, weil die Not in manchen landwirtschaftlichen Gebieten zweifellos groß sei und alle Angeklagten bisher nicht vorbestraft gewesen seien; die Staatsautorität müsse jedoch gegen alle Aktionen nach den Gesetzen möglichst geschützt werden.

Drei Hofbesitzer wegen Landfriedensbruches festgenommen

Auf Anordnung des Untersuchungsrichters beim Landgericht Oldenburg wurden, wie dem „Berl. Lokal-Anzeiger“ aus Bremen gemeldet wird, drei Hofbesitzer in Sewellen und Westermünde in Untersuchungshaft genommen. Ein Hofbesitzer Germann hatte sich an das Ministerium in Oldenburg gewandt und um Stundung der Staatssteuer nachgesucht. Die Stundung wurde abgelehnt und das Beitreibungsverfahren durchgeführt. In dessen Verfolg wurde dem Hofbesitzer ein Eber gepfändet. Bei dem angekauften Verkauf ging das gepfändete Tier in den Besitz eines anderen Hofbesitzers im Nachbarort über. Freitag abend wurden dort die Brandstuden geläutet, und es kamen etwa 50 Personen zusammen, die zum Haus des Hofbesitzers zogen, den Eber dem neuen Besitzer fortnahmen und dem alten Besitzer wiederbrachten. Der Oberstaatsanwalt von Oldenburg hat an Ort und Stelle eine Untersuchung durchgeführt und etwa acht bis zehn Personen als Teilnehmer festgestellt. Die Voruntersuchung der drei Verhafteten geht auf Landfriedensbruch.

Jugentgleisung bei Montabaur.

Auf der Strecke Limburg—Siersbach sprang die Lokomotive eines Personenzuges in einer Kurve bei Montabaur aus den Schienen. Außerdem entgleisten noch der Padwagen und die beiden ersten Personenzugwagen dritter Klasse. Die Schienen wurden in 50 Meter Länge vollständig aufgerissen. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden ist bedeutend.

Eröffnung der Reichsgastwirtschaftsmesse

Am Sonntag vormittag um 11.30 Uhr wurde in der alten Autobahn am Kaiserdamm in Berlin, die mit etwa 16 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche die größte des Landes ist, die sechste Reichsgastwirtschaftsmesse in Gegenwart von Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Parlamente, der Stadtverordnetenversammlung sowie durch Ansprachen des Stadtrats Czerninski (als Vertreter des Magistrats) und des Präsidenten des Deutschen Gastwirtschaftsverbandes, des Abgeordneten Kötter, feierlich begonnen. Die auch dem großen Publikum zugängliche Ausstellung dauert vom Sonntag, dem 17. März bis zum Freitag, dem 22. März. Sie ist täglich von 10—20 Uhr geöffnet.

Flugzeugunglück in Amerika.

Am späten Abend stürzte gestern ein Flugzeug der National Airways bei Newark ab. 13 Insassen des Flugzeuges wurden dabei getötet, eine Person wurde schwer verletzt. Der Flugzeugführer kam ohne Verletzungen davon.

Noch immer Packeis in der Ostsee Eispette im Seebienst Ostpreußen.

Vom Reichsverkehrsministerium wird mitgeteilt: Die ursprünglich für Mittwoch, 20. März, vorgesehene diesjährige Wiedereröffnung des Seebienstes nach Ostpreußen (Schnellschifflinie Swinemünde—Rappot—Billa) muß wegen des Eises verschoben werden. Die Eisverhältnisse in der Ostsee erlauben zurzeit noch nicht für den Seebienst Ostpreußen einen zuverlässig fahrplanmäßigen Dienst zu gewährleisten. Nach neuesten Eismeldungen ist der Hafen Billa durch eine schwere Eispfanne völlig gesperrt. In der Ostsee sind noch große Treibeismassen festgesetzt. Da nach Ostpreußen der Landweg zur Verfügung steht, würde es nicht lohnen, den erfahrungsgemäß mit stundenlangen Verspätungen und hohen Kosten verbundenen Versuch gewaltsamer Durchbrechung des Eises zu machen. Dem reisenden Publikum ist im Seebienst Ostpreußen nur mit einem pünktlichen, absolut zuverlässigen Betriebe gedient. Der Reichsverkehrsminister und der Preussische Minister für Handel und Gewerbe haben es deshalb für richtiger

gehalten, von der Betriebswiederhernahme vorläufig gang abgesehen.

Eisfäden an der Mündung von Weidom.

Von der Weidomündung werden erhebliche Eisfäden gemeldet, welche die bei Nordwestwind zum Bande drückenden Eismassen angerichtet haben. Außer der Sandungsbrücke des Ostseebades Oeringdorf, von der nur das nahe am Ufer liegende Brückenrestaurant erhalten geblieben ist, ist auch die Seebühne des Bades Jinnowitz an ihrer Spitze in beträchtlicher Länge zusammengebrochen. Im Ostseebade Roserow hatte man vorsichtshalber die Oberbauteile der Brücke schon abgebaut, da auch hier befürchtet werden mußte, daß das Eis den ganzen Bau zerstört. Das wichtige Uferwachwerk am Stredelberg, der höchsten Erhebung der Weidomünde, hat ebenfalls unter dem Einbruch stark gelitten. Eine Reihe von Bühnen, die der Betonmauer vorgelagert sind, gehen als ganz zerstört.

Der Eisgang auf der Donau

Abtreibende Lastkähne.

Infolge des Eisganges auf der Donau trieben 25 im Winterhafen bei den Djeuner-Inseln in der Nähe von Belgrad liegende Lastkähne ab. Ein dem bayerischen Lloyd gehörender Lastkahn sank, ferner ein Verkehrsdampfer, der den Personenverkehr zwischen Belgrad und Semlin vermittelte. Mehr Lastkähne konnten von den diensttuenden Schleppern angehalten werden, die 15 anderen werden durch die reichende Eisdämmung fortgeführt.

Wiederhernahme des Fährverkehrs Warnemünde-Greifswald.

Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Schwerin ist das dänische Fährschiff „Danmark“, das durch Eisbrecher

aus dem Bades bei Wügen wieder befreit wurde, am Freitag nachmittag in Greifswald eingetroffen. Es wird die Fährlinie zwischen Warnemünde und Greifswald wieder aufnehmen. Da die beiden deutschen Fährschiffe „Schwerin“ und „Mecklenburg“ wegen der Beschädigungen, die sie im Bades erlitten, noch nicht wieder betriebsfähig sind, werden zunächst nur Logesfahrten stattfinden, deren Fahrplan von den zurzeit immer noch umgünstigen Eisverhältnissen auf der Ostsee abhängt.

Luxusorgien in Hollywood

Kürzlich haben die Filmfreunde in Hollywood zu Ehren der aus Paris heimgekehrten Filmdiva Maria Davis ein Festbankett veranstaltet, das über 60 000 Dollar gekostet hat. Der Empfang fand in vier großen Räumen eines Luxushotels statt, die in ein Montmartrelokal verwandelt wurden. Die Ausstattung dieser Räume nach der Art der Pariser Montmartre-Kneipen hat mehrere Tage in Anspruch genommen. Die Kellner, 24 an der Zahl, trugen schneeweiße Fracks und hatten rote Kragen im Knopfloch. Das ungewöhnlich reichhaltige Essen wurde in silbernen Schüsseln aufgetragen und auf silbernen oder goldenen Tellern serviert. Trotz des Alkoholverbotes wurden Unmengen französischen Champagners, Cognacs und Portweins verbraucht. Zum Schluß der Mahlzeit wurde von sechs Kellnern eine Riesentorte in den Festsaal geschoben. Sie hatte die Größe eines halben Zimmers und war aus Konfekt, Gebäck, Eis und Bonbons hergestellt. Auf diesem „größten Kuchen der Welt“ war die Stadt Paris, von der Vogelschau gesehen, als Relief abgebildet. Eifelturn, Paläste und Kirchen hoben sich deutlich hervor. Bei diesem unerhörten Festessen waren so viele Dollar-Millionäre anwesend, daß man das Vermögen der Gesellschaft auf rund eine Milliarde Dollar einschätzte.

Altona: FC. 98 — Ottensen 5:2.
Kiel: Holstein — Sportv. Harburg 4:0.
Küstenpieler:
Holland — Schwab 3:2.
Tschechoslowakei — Desterreich 3:3.
Spanien — Portugal 5:0.

Die neuen Termine um Mitteldeutschlands Meisterschaft

Für nächsten Sonntag wurden alle Gaumeister bzw. Gauvertreter zu Spielen um die Verbandmeisterschaft herangezogen, während in der Pokalmeisterschaft nur das gestern ausgefallene Treffen zwischen VfB Wipolza und Wacker Leipzig neu angesetzt wurde. Die Paarungen lauten wie folgt:
Kuerhammer: Viktoria Lauter — Sportklub Planitz.
Magdeburg: Strikt, Viktoria Magdeburg — Viktoria Stendal.
Sonneberg: VfB. Aoburg — Preußen Langensalza.
Erfurt: Spielvereinigung Erfurt — Sportklub Wipolza.
Leipzig: Sportfreunde Leipzig — Sportklub Raumburg 05.
Gera: Wacker Gera — Chemnitzer FC.
Halle: Wacker Halle — Spielvereinigung.
Dresden: Sportklub — Sp. u. FC. Plauen.

Bogen

Müller kämpft mit Bonaglia um die Europameisterschaft. Nach Romberg, Gatzson und Gahmann, welche ohne Erfolg ihre Hand nach der Meistertitel von Europa ausstreckten, erhält jetzt auch der Kölner Herr Müller die Möglichkeit zum Kampf um die Europa meisterschaft. Die Internationale Bog-Union hat die Herausforderung des deutschen Meisters an den Italiener Bonaglia anerkannt, die Begegnung muß bis zum 18. Juli 1929 ausgetragen sein.

Kraftfahrport

Sächsisches Klubmeisterschaftsrennen 1929. Das für den 9. Mai 1929 festgelegte Badberg-Bierdeckrennen und sächsische Klubmeisterschaftsrennen in Hohenstein-Ernstthal findet nicht statt, da die polizeiliche Genehmigung nicht erlangt worden ist. An dessen Stelle wird das Rennen für Auswärtiger und das Rennen um die sächsische Klubmeisterschaft am selben Tage bei Freiberg vom Freiburger Motorclub ausgetragen. — Die Rennstrecke ist 7,3 Kilometer lang, Start und Ziel ist Rest. Schöffergut bei Freiberg. Das Rennen I ist offen für Auswärtiger der Landesgruppe Sachsen, Nord und Schleien. — Alle Anfragen wolle man richten an Freiburger Motorclub Freiberg (Sa.), Klublokal „Jägerhof“ oder Wrndt Gähne, Chemnitz, Brauhausstraße 6.

VfB. Kue-Jelle.

Am Dienstag, den 19. März 1929, abends 8 Uhr im Vereinsheim Vorstandssitzung, wozu alle Vorstandsmitglieder eingeladen werden.

Turnen * Sport * Spiel

Fußball

Ergebnisse vom 17. März 1929

Gau Erzgebirge

Auch am gestrigen Sonntag ruhte im Gangebiet der Spielbetrieb. Olympia Grünhain und VfB. Kuerhammer weilten auswärts und mußten geschlagen wieder heimkehren.

V. f. K. Kuerhammer — Sportklub Planitz 1:6 (0:1) in Planitz

Der Westsachsenmeister hatte für den ausgefallenen Meisterschaftskampf die Elf des VfB. Kuerhammer zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet und legte mit obigem Resultat. Bis 25 Minuten vor Schluß waren die Nasenportler den in bester Besetzung spielenden Planitzern ein vollkommen gleichwertiger Gegner und das Resultat stand bis dahin nur 1:0 für den Gastgeber. Nachdem aber der Berteldiger Schubert, der auch diesmal wieder der Turm in der Schlacht war, hatte ausscheiden müssen und auch sein Bruder infolge Verletzung folgte, fehlte durch die sich erforderlich machende Umstellung der Zusammenhang in der Mannschaft, und dadurch kam der Westsachsenmeister zu fünf weiteren glücklichen Erfolgen.

Olympia Grünhain — Spielvereinigung Hohnsdorf 2:4 II
Mit einer sicheren Niederlage mußten die erfahreneren Grünhainer von der zweitklassigen Spielvereinigung in Hohnsdorf die Heimreise wieder antreten.

Ergebnisse außerhalb des Gaus

Die Ergebnisse um die ...

Chemnitz: Wacker — Preußen 2:5.
Hohenstein, E. VfB. — Sportklub Limbach 2:5.
Dresden: Guts Muts — Fußballring 2:0.
Sportv. 08 — Brandenburg 3:1. Dresdensia gegen Sportgesellschaft 93 1:0.
Halle: Borussia — Favorit 4:3.
Sachsen-Anhalt.
Märnberg: 1. FC. — Eintracht Frankfurt 2:0.
Mannheim: VfB. Neckarau gegen Sportverein Brödingen 2:2.
München: Bayern — Borussia Worms 7:0.
Karlsruhe: Fußballverein — Borussia Neunkirchen 3:1.
Berlin.
Hertha FC. — Wacker 10:0. Tennis, Borussia — Viktoria 89 4:1. Norden-Nordwest — 1. FC. Neukölln 3:1. Sportv. 92 — Alemannia 10:2.

Norddeutschland

Hamburg: S. Sportv. — St. Pauli Sport 5:0.
St. Georg — Polizei 6:5.

13. Ziehung 5. Klasse 194. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 16. März 1929.
(Die Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbedingung steht, sind mit 200 Mark gezogen.

250000 auf Nr. 8338 bei Hn. Emil Kollisch, Chemnitz.
100000 auf Nr. 74995 bei Hn. Martin Rossmann, Leipzig.
100000 auf Nr. 81783 bei Hn. Julius Seidel, Dresden.
50000 auf Nr. 92172 bei Hn. Hermann Strömte, Leipzig.
50000 auf Nr. 124891 bei Hn. Robert Scherer, Leipzig.
50000 auf Nr. 127792 bei Hn. Martin Klein, Leipzig.
50000 auf Nr. 132008 bei Hn. Hans Dippel, Leipzig.
50000 auf Nr. 140272 bei Hn. Adolph Heintz, Dresden.

0587 (1000) 805 (400) 823 070 458 187 208 357 143 585 773 165

151 249 813 140 78877 (400) 035 648 857 028 085 038 548 (400) 113 (400) 457 (400) 707 74782 885 947 648 529 627 541 (1000) 290 (400) 067 (400) 127 744 167 092 704 585 842 975 (50000) 329 498
75278 080 390 115 825 203 637 195 761 121 654 201 (1000) 76000
043 138 (5000) 008 543 373 70290 871 951 140 804 087 894 889 643
838 353 289 081 77409 444 072 445 149 041 644 73028 (4000) 554
890 630 157 870 004 762 076 527 848 741 988 (500) 454 576 70184
(1000) 657 428 229 250 078 957 458 430 864 114 351 978 (400) 824 836
80050 (400) 139 827 378 219 001 615 673 901 990 (400) 113 642 383
630 728 (400) 221 885 458 079 798 81499 805 (400) 720 853 173 943
825 783 (1000) 031 773 900 170 472 82077 328 581 879 (500) 552
009 940 83348 419 025 456 168 829 (500) 400 879 872 816 741 189
635 84023 (400) 379 209 658 578 523 207 688 409 222 178 802 801
829 489 885 464 863 85384 029 297 429 202 (400) 709 628 714 713
736 281 086 684 88179 341 518 (1000) 058 172 (2000) 702 596 (500)
215 030 804 890 657 87614 305 501 102 850 88 341 88283 873 813